

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 102 (1976)  
**Heft:** 50  
  
**Artikel:** Erinnerung  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-621083>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



durchaus dazu in der Lage wäre, darf ein Vorgesetzter aus seiner Verantwortung für diese unsere Ordnung heraus nicht davor zurückschrecken, die notwendigen Konsequenzen zu ziehen. Denn zur Menschenführung, das lassen Sie sich gesagt sein, gehört auch Härte!

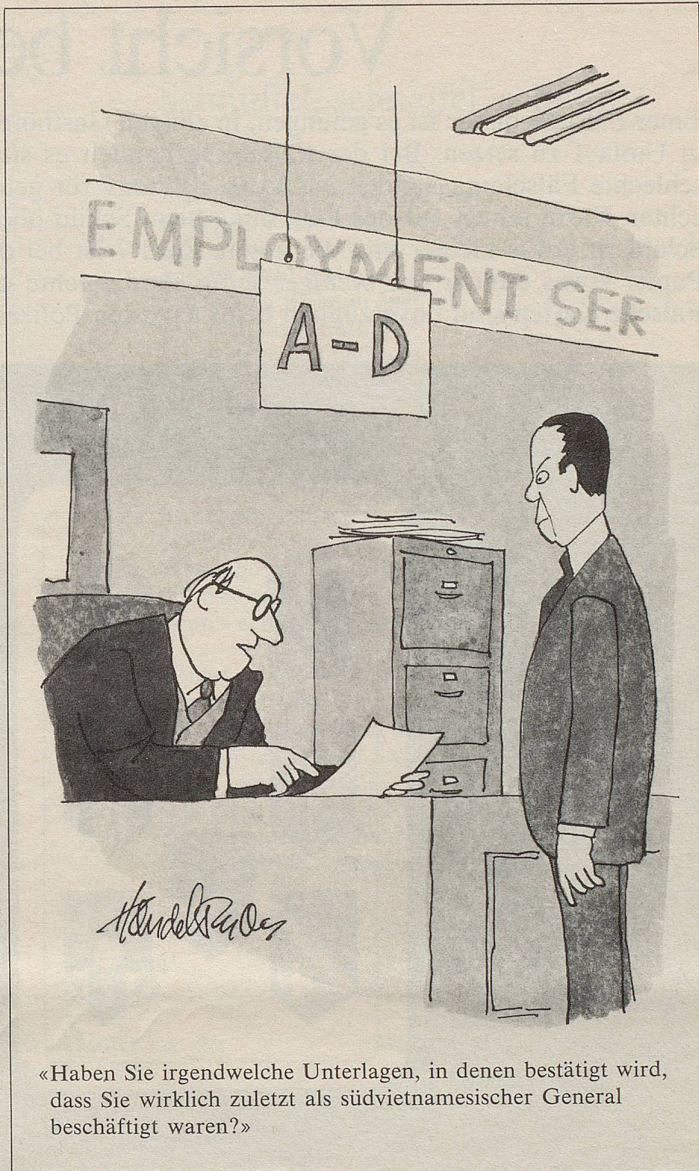
Wir sind damit an einem Punkt angelangt, meine sehr verehrten Zuhörer, wo wir uns im Interesse, eine bessere Uebersicht über das verdächtige Treiben der Andersdenkenden zu gewinnen, ernstlich fragen müssen, ob es nicht ratsam wäre, die Andersdenkenden in einem noch zu schaffenden Reservat zusammenzuführen. Nicht, um sie von uns fernzuhalten, sondern damit sie vor dem Aussterben gerettet werden können. Indem sie sich nämlich zu unseren Feinden gemacht haben, bedrohen sie sich selbst und laufen stets Gefahr, sich gegenseitig zu eliminieren. Wir sind daher verpflichtet, sie vor ihren eigenen Torheiten zu bewahren. Vielleicht, so stelle ich hiermit zur Diskussion, kann den Andersdenkenden auch bereits dadurch geholfen werden, dass wir sie mit einer weithin sichtbaren Plakette kennzeichnen, die den phosphoreszierenden Buchstaben A aufgedruckt erhält und als solche am Jackenrevers des Andersdenkenden getragen werden müsste. Das A würde stellvertretend für den Warnruf: Achtung! Andersdenkender! stehen und hätte den übrigen Mitbürgern die Mahnung zu signalisieren, dass sie es hier mit einem Anfänger zu tun haben, der den Beweis der demokratischen Anpassungsfähigkeit vorerst noch schuldig geblieben ist. Ueberdies

wäre daraus für jedermann un schwer die Tatsache herauszu lesen: In diesem Lande ist die Toleranz hochgeachtet, denn es gibt, wie man sieht, auch noch Andersdenkende.

Für welche Methoden man sich auch immer entscheiden wird, bleibt doch letztlich nur zu hoffen übrig, dass man den Andersdenkenden den grösstmöglichen Schutz angedeihen lässt, und man sollte deshalb nicht zögern, diese notfalls sogar vor den Uebergriffen aufgebrachtener Bürger, welche mit einiger Berechtigung durch sie die Demokratie gefährdet sehen, vorsichtshalber in Gewahrsam zu nehmen. Die Freiheit, meine Damen und Herren, ist ein unteilbares Gut, und die Freiheit des Andersdenkenden mag zwar in Wirklichkeit anders aussehen als er sie sich vorstellt, aber das soll uns nicht hindern, ihm diesen Freiheitsraum zu schaffen, nach dem er sich so sehr sehnt: in einer gut geheizten Zelle oder zumindest im Vakuum der Isolation, wo sich trefflich über eine neue, bessere Welt meditieren lässt. Wir wollen unsere Andersdenkenden, die wir ja ausserordentlich schätzen und keinesfalls unterschätzen dürfen, wenigstens gut aufgehoben wissen. Tragen wir ihnen Sorge, so gut wir können. Ich danke Ihnen für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit.



Mit Trybol gurgeln!



«Haben Sie irgendwelche Unterlagen, in denen bestätigt wird, dass Sie wirklich zuletzt als südvietnamesischer General beschäftigt waren?»

An unsere Leser!

Wir bitten Sie, die folgenden Erscheinungsdaten zu beachten:  
**Die Weihnachtsausgabe erscheint als Doppelnummer 51/52 am Dienstag, 21. Dezember 1976.**  
**Die Neujahrsausgabe Nr. 1/1977 erscheint am Dienstag, 4. Januar 1977.**

Wir danken für Ihre Treue und Sympathie.  
 Verlag und Redaktion.

#### Erinnerung

«Meine Frau hat ein furchtbares Gedächtnis», klagt der Ehemann.  
 «Sie kann sich an nichts erinnern?» fragt der Freund.  
 «Im Gegenteil. An alles.»

#### Gymnastik

«Können Sie auf dem Kopf stehen?»  
 «Nein, der ist mir zu hoch.»

#### Eheliche Treue

Der Glühwurm kriecht an dem Ort vorbei, wo seine Braut wohnt.  
 «Was ist da los?» murmelt er.  
 «Es ist Mitternacht, und bei ihr ist noch Licht!»

#### Farbige Strümpfe

«Komische Strümpfe hast du, Camille. Der eine grau, der andere rot.»  
 «Ja, und zu Hause habe ich noch so ein Paar», erklärt Camille stolz.

#### Verlässlichkeit

«Du hast es gut», sagt eine Frau zu ihrer Freundin. «Du hast einen Mann und einen Liebhaber.»  
 «Gut?» erwidert die andere Frau. «Da irrst du dich. Einer verlässt sich auf den andern.»

**BERGHOF**

**Kirsch**  
 ALTSILBER

zum Kaffee  
 zum Fondue  
 zum Gemütlichsein



bodenständig gut



**BERGHOF**